

„Kaiser Wilhelm der Große“.

Die festlich geschmückte Werft der „Stettiner Maschinenbau-Actiengesellschaft Vulcan“ in Bredow bei Stettin war am 4. Mai der Schauplatz eines denkwürdigen Vorgangs, auf den deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Technik mit Recht stolz sein können.

An genanntem Tage vollzog sich dort in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und einer stattlichen Zahl von Gästen von nah und fern in tadelloser Weise der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd bestimmten Schnell dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, ein Schiff, das bestimmt ist, demnächst als größter Dampfer der Handelsflotten unserer Erde das transatlantische Meer zu durchkreuzen.

Die Hauptabmessungen dieses Schiffskolosses sind:

Länge über Deck	197,51 m
in der Wasserlinie	190,5 „
Breite	20,1 „
Tiefe bis Seite Oberdeck	13,1 „
Tiefgang, beladen	8,526 „

Die Wasserverdrängung des vollbeladenen Schiffs beträgt 20 500 t, die Vermessung ergibt einen Tonnengehalt von nahezu 14 000 Register tons. Auf dem Schiffe haben im ganzen 400 Passagiere 1. Klasse in 200 Kammern, 350 Passagiere 2. Klasse in 100 Kammern, sowie 850 Passagiere 3. Klasse in bequem eingerichteten Zwischendeckräumen Platz. Hierzu kommt die Schiffsbesatzung, welche aus 450 Köpfen besteht.

Das Schiff ist aus Flusseisen nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für die höchste Klasse als Vierdeckschiff mit ausgedehnten Extra-Verstärkungen erbaut, mit einem sich fast über die ganze Schiffslänge erstreckenden in 22 Abtheilungen getheilten Doppelboden versehen und durch 16 bis zum Oberdeck hinauf geführte Querschotte und ein Längsschott im Maschinenraum in 18 wasserdichte Abtheilungen getheilt. Die Schotte sind so vertheilt, dafs selbst beim Volllaufen zweier benachbarter oder dreier beliebiger Abtheilungen ein Sinken des Schiffes ausgeschlossen ist. Auch verdient Erwähnung, dafs der Dampfer in Uebereinstimmung mit den Anforderungen der Kaiserlich deutschen Marine erbaut wird, um im Kriegsfall, mit einer großen Anzahl Geschütze ausgestattet, als Kreuzer Verwendung zu finden.

Das Schiff wird als Schooner getakelt und erhält 2 stählerne Pfahlmasten, welche aber gegenüber den vier mächtigen Schornsteinen verschwinden.

Die ebenfalls in den Werkstätten des „Vulcan“ erbaute Maschinen- und Kesselanlage besteht aus zwei dreifachen Verbundmaschinen mit vier hinter einander liegenden Dampfzylindern mit Schlickscher Ausbalancirung. Die beiden Maschinen sollen zusammen 27 000 ind. HP haben; jede derselben

treibt mittels einer etwa 60 m langen Welle von 600 mm Durchmesser eine Bronzeschraube von 6,8 m Durchmesser und 10 m Steigung. Die zusammengebaute Kurbelwelle besteht aus bestem Nickelstahl von der Firma Krupp, einem Material, welches sich durch ganz besondere Festigkeit auszeichnet.*

Die zu erreichende Geschwindigkeit soll 21 Knoten in See betragen; der Kohlenbunker faßt rund 4500 t.

Den Dampf liefern 12 Doppel- und 2 Halbkessel, welche in vier Gruppen angeordnet sind, deren jede Gruppe einen Schornstein von 3,7 m Durchmesser und 32,3 m Höhe über Kiel besitzt.

Für die verschiedenen Zwecke werden in den Maschinen- und Kesselräumen im ganzen 47 Dampf-pumpen und sonstige Hilfsmaschinen aufgestellt. Die Gesamtzahl der überhaupt auf diesem Dampfer befindlichen Maschinen beträgt 58 mit zusammen 124 Dampfzylindern.

Trotzdem erst verhältnismäßig kurze Zeit verstrichen, seitdem der Kiel des Schiffes gelegt wurde, konnte die Ablauffeier schon am 4. Mai vor sich gehen. Nachdem der Kaiser auf der Tauftribüne erschienen war, sprach Frau Plate, die Gemahlin des Aufsichtsraths-Vorsitzenden des Norddeutschen Lloyd, mit klarer, volltönender Stimme das folgende Taufgedicht:

Eisernes, mächtiges Schiff!

Die Zirkel und Stifte des Meisters ruhn, der Dich
 ersonnen hat,
Die Hämmer ruhn und die stählernen Fäuste, die Dich
 schmiedend gefügt;

Du stehst da, ein Bild der Kraft,
Ein Bild lebendiger Schaffensfreude,
Ein Markstein auf dem ruhmvollen Pfade
Ueber das rohe Element obsiegenden Geistes.
Du sehnst Dich hinab in die Arme der Fluth,
In die ausgestreckten, allumschlingenden, ewig beweg-
 lichen,

Spielenden, drohenden, helfenden Arme
Der Fluth — in das Leben;
Und sie werden Dich fassen, ehe die Stunde verrinnt.
Welch ein Loos hat das Schicksal Dir bereitet, das
 unerforschliche?

Wir wissen nur eines:
Die Hände gen Himmel hebt, derweilen die Woge
 Dich trägt.

In innigem, heißem Flehen die Hoffnung.

Und nun soll ich den Namen Dir,
Den bezeichnenden geben, bei dem die Deinen
Dich kennen und nennen, und der den Fremden
Auf fernen Meeren sogleich Dich kundthut,
Als Stärksten der Starken, als Schnellsten der Schnellen,
Als Hort und Fürsten fürstlicher Schaar.

* Vor Schluß der Redaction erhielt dieselbe aus den Kruppschen Werkstätten Photographien von diesen mächtigen Stücken, die wir in nächster Ausgabe wiedergeben werden. *Red.*